

Hinter historischer Fassade verbirgt sich ein 50er-Jahre-Bau

Von Catharina Oppitz

Altstadt. Auf den ersten Blick fügt sie sich so harmonisch ins optische Gefüge des Marktplatzes, und dabei ist die Fassade an der Westseite gar nicht so original, wie man denken könnte. Zwei Stadtführungen des Bremer Zentrums für Baukultur (bzb) in der Innenstadt sollen in dieser Woche unerwartete Einblicke in Bremer Bautraditionen vermitteln. Jörn Tore Schaper leitet die Tour der Reihe „Architekturzeit“.

Das Zentrum, an dem der Waller in der Überseestadt arbeitet, wurde 2003 auf Initiative von Hochschule, Architektenkammer, dem Bausenat und dem Focke-Museum gegründet. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Architekturdokumente zu sammeln, wissenschaftlich auszuwerten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das bzb bietet The-

menrundgänge an – zu Innenstadt, Überseestadt, Bremer Haus, Technologiepark an der Uni und dem Norden von Bremen. Seit vergangenem Jahr veranstaltet das Zentrum unter dem Motto „Architektur mobil“ auch Stadtrundfahrten mit dem Großraumtaxi. Die Rundgänge der „Architekturzeit“ dauern eine Stunde. Im Unterschied zu anderen Stadtführungen gehe es bei den Architekturführungen um einen veränderten Anspruch, sagt Jörn Schaper. Er will keine Anekdoten erzählen, sondern Architekturwissen vermitteln. Und er widmet sich nicht so sehr dem Rathaus, sondern anderen, fast schon aus der Wahrnehmung geratenen Gebäuden.



Jörn Tore Schaper vom bzb. FOTO: R. SCHEITZ

Jörn Schaper ist von Hause aus Historiker. Er betreut Ausstellungen und leitet das Archiv des bzb, sammelt Fotos und Presseartikel über Gebäude und Stadtentwicklung, verwahrt die Nachlässe von Architekten für die Nachwelt. „Wir haben Angst, dass die Pläne sonst einfach verlorengehen“, sagt Schaper und erwähnt als abschreckendes Beispiel die Arbeiten der Architekten Max Säume und Günther Hafemann, die einfach im Müll landeten. Rund 15 000 Pläne und Zeichnungen sind inzwischen im bzb archiviert.

Mit der Architektur hat Jörn Tore Schaper schon vor Beginn seines Studiums geliebäugelt, auch wenn er dann doch die geisteswis-

senschaftliche Richtung an der Uni vorzog. Der Archivleiter des bzb hat die Führungen erarbeitet und er verrät den Teilnehmern, was es mit einer ominösen Fassade am Marktplatz auf sich hat. Die gehörte ursprünglich zu einem Gebäude an der Schlachte, das im Krieg zerstört wurde. Seit Jahrzehnten verdeckt die historische Fassade den 50er-Jahre-Bau, in dem die Sparkasse am Markt untergebracht ist. „Die ist auch von innen sehr sehenswert“, verrät Jörn Schaper.

Die Führung „Eine Stunde Architektur rund ums Rathaus“ startet heute, 2. Juli, um 18 Uhr und am Sonnabend, 4. Juli, um 10 Uhr. Treffpunkt ist der Neptun-Brunnen. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Weitere Informationen gibt es beim Bremer Zentrum für Baukultur, Telefon 9602-136, und im Internet unter www.bzb-bremen.de.